

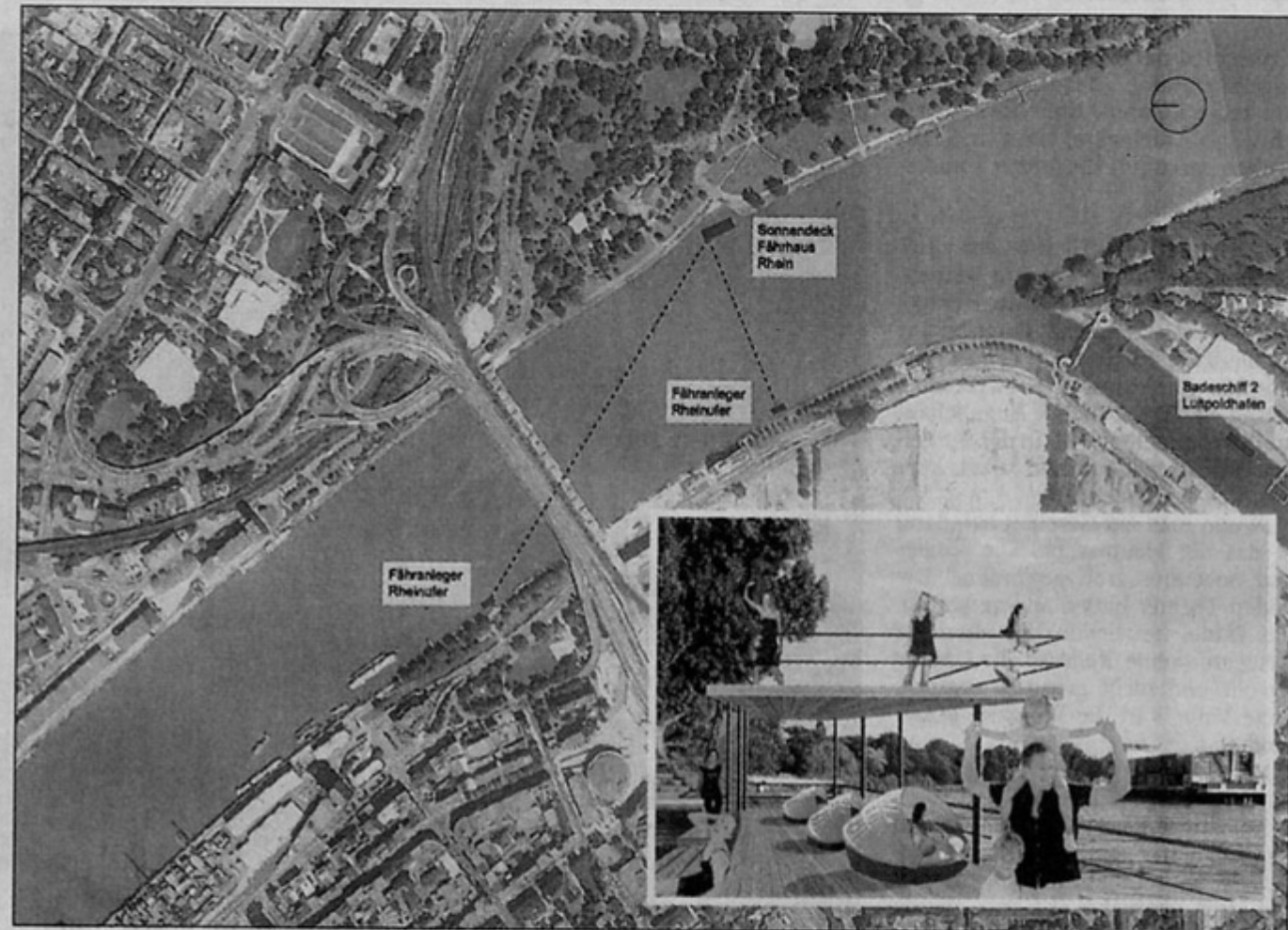
Fähre soll Städte über den Rhein verbinden

Gastronomie- und Erlebnisprojekt „Riwwerside“ vorgestellt – Investitionen von zwei Millionen Euro

► Den Rhein als Verbindung nutzen und nicht als Grenze definieren: Mit dem gestern präsentierten Projekt „Riwwerside“ sollen die Städte Ludwigshafen und Mannheim mit einer Personen- und Fahrradfähre zwischen dem Lichtenberger Ufer in Höhe „Gelbes Haus“ und dem Mannheimer Ruderclub miteinander verbunden werden. Die schwimmenden Fährhäuser sollen unter anderem durch gastronomische Angebote zu Erlebniszentren am Rhein aufgewertet werden. In einer weiteren Ausbaustufe steht unter anderem das Andocken eines „Badeschiffes“ mit integriertem Pool im Luitpoldhafen auf der „Riwwerside“-Agenda.

Als „maritimes Aushängeschild der Region“ bezeichnete Thomas Esser, Initiator und Vorstand der Betreibergesellschaft „Sunrise Shipping“, bei der gestrigen Präsentation das Projekt, das in zwei Schritten in den Jahren 2006 und 2007 realisiert werden soll. In der ersten Ausbaustufe steht neben der Aufnahme des eigentlichen Fährbetriebs die Errichtung der Fährhäuser auf dem Programm. Soll das am Lichtenberger Ufer geplante im „Lounge“-Stil bewirtschaftet werden, so ist auf der Mannheimer Seite zusätzlich Bartennterrasse und Sonnendeck sowie – falls genehmigungsfähig – ein Rheinschwimmbad mit strandähnlicher Ufergestaltung geplant.

Im Jahr 2007 sollen dann auf beiden Rheinseiten zusätzlich zwei Badeschiffe – umgebaute Schubleichter mit Trinkwasser-Schwimmbecken – sowie eine Schwimmbühne Raum für urbanes Leben am Wasser bieten. Neben der Betreibergesellschaft zeichnet der Verein „Riwwerside“ als „ideeller Träger“ (Esser) für das Projekt verantwortlich. Auf zwei Millionen Euro beziffern sich nach Essers Auskunft die Investitionskosten für beide Ausbaustufen, neben der herkömmlichen Finanzierung über Banken hofft Esser auf Sponsoren für das Projekt, das



Das „Riwwerside“-Projekt: Eine Fähre für Fußgänger und Radfahrer soll zwischen schwimmenden Gastronomie- und Erlebniszentren (kleines Bild) über den Rhein pendeln. Eine Badeschiff liegt an der Parkinsel. —FOTO: PR

nach Auskunft von Claus Fischer, federführender Architekt, „ganzjährig nutzbar“ sein soll.

Hat die betreibende „Sunrise Shipping“ auf der Mannheimer Seite bereits den nötigen Baugrund erworben, so stehen auf der Ludwigshafener Seite noch Verhandlungen mit den Hafenbetrieben an, die Eigentümer des Geländes am „Gelben Haus“ sind. Nach Angaben des Ludwigshafener Baudezernenten Ernst Merkel könnte noch in dieser Woche Bewegung in die Verhandlungen kommen: Von der Aufsichtsratssitzung der Hafenbetrie-

be am Freitag dieser Woche erhofft sich Merkel ein Signal für die Verpachtung des Geländes zu einem angemessenen Preis. Die hohen finanziellen Forderungen der Hafenbetriebe für Gebäude und Grundstück – zuletzt vom Containerhafen genutzt – gelten als Hauptgrund für dessen momentanen Leerstand.

Als „großen Gewinn für beide Städte“ bezeichnete der Mannheimer Bürgermeister Peter Kurz bei der Präsentation gestern das Projekt, und betonte, dass die Öffnung zum Wasser „beide Städte gemeinsam“ bewege. Auch

Merkel lobte auf RHEINPFALZ-Anfrage das „positive Projekt“, das die „Verbindung“ zwischen beiden Städten „verfestige“ – und wies außerdem auf die zusätzliche Erschließung des Areals am „Gelben Haus“ hin, dessen fußläufige Anbindung an den Berliner Platz über den Rheinuferpark noch in diesem Jahr fertiggestellt werden soll. Eine weitere von den Investoren geplante Anlegestelle am Ostasieninstitut wird momentan von Merkel allerdings nicht präferiert – unter Hinweis auf die geplante Wohnbebauung am „Rheinufer Süd“. (dlk) —Einwurf